

Projekte – unsere Beiträge zu einer friedlichen Welt

Cornelia Lehmann

Alle unsere Projekte sind auf einem guten Weg. Das ist nicht selbstverständlich. Die Lage in Palästina ist nicht besser geworden; Südindien war von einer Jahrhundertflut betroffen, 900'000 Personen mussten evakuiert werden, und die Frauen und Mädchen unseres dortigen Projekts haben zusätzlich Hilfe geleistet. Das zu hören hat mich besonders beeindruckt.

Im Überblick:

Enfants en prison, Marokko: Kinder im Gefängnis werden mit allen Problemen der Erwachsenen konfrontiert, mit Gewalt und Verzweiflung. Sehr erfreulich ist, dass 2018 eine Kinderkrippe eröffnet werden konnte, um die Mutter-Kind-Beziehung zu entlasten. Weitere Bedürfnisse, die man abzudecken sucht, sind elementar und vielfältig: ein Schrank für die Spielsachen, Schauen für die ausserhalb lebenden Kinder der Gefangenen, Bedarf an Hygieneartikeln, eine Telefonkarte für den Kontakt zur Familie, rechtlicher Beistand...

School of Community Health für Gemeinde-Gesundheitspflegerinnen, Palästina: In den besetzten Gebieten fehlt es an medizinischem Personal, auch für die einfachste Grundversorgung. Mit der Ausbildung sind die Schülerinnen fähig, beraterische und pflegerische Aufgaben – von der Geburtshilfe bis zur Seniorenbetreuung – zu übernehmen und für Themen wie Behinderung oder Gewalt gegenüber Frauen zu sensibilisieren.

Fortbildung und Friedenserziehung, Palästina: Frauen und Mädchen sind besonders von Gewalt betroffen, leben öfters in Armut und versuchen weniger häufig, gesellschaftlich und politisch Änderungen herbeizuführen. In den Seminaren von Sumaya Farhat-Naser holen sie sich Selbstvertrauen und Fähigkeiten, um die Zukunft zu bewältigen. Teil des Projekts sind ausserdem eine Frauen-Kooperative und ein Frauen-Zentrum.

Neve Shalom/Wahat al Salam, Israel: 60 Familien leben in diesem Dorf, der „Oase des Friedens“. Dessen Jugendzentrum Nadi ist ein wichtiger Ort, damit die Jugendlichen den vom Babyalter her begonnenen Weg des ara-

bisch- jüdischen Zusammenlebens weiter pflegen können – dies ist von umso grösserer Bedeutung, als sie nach der gemeinsam verbrachten Primarschule getrennte Mittelschulen ausserhalb besuchen.

New Profile, Israel: Die Beratung bezüglich Alternativen zum Militärdienst ist nötig. Viele Junge nehmen an, sie hätten keine Wahl, und sehen für ihre Zukunft schwarz, wenn sie den Wehrdienst verweigern würden. Militarismus ist in der israelischen Gesellschaft verbreitet und das Bildungssystem entsprechend aufgebaut. New Profile verfügt über sonst schwer erhältliche Informationen, besucht Deserteure in Gefängnissen und leistet rechtlichen Beistand.

Primary Health Center, Indien: Dieses Gesundheitszentrum hat im Slum von Cholanayakanahalli (Bangalore) eine wichtige Funktion. Die Gesundheit der Frauen, der Neugeborenen und überhaupt der Kinder, Aufklärung und Gewaltprävention sind zentrale Anliegen. Eine Ärztin, drei Krankenschwestern, eine Laborantin und eine Apothekerin betreuen täglich bis zu 60 Patientinnen, einen Tag pro Woche auch ausserhalb. Beeindruckend ebenfalls, was die fünf Sozialarbeiterinnen täglich leisten bei ihrer aufsuchenden, vertrauensstiftenden Arbeit in den Slums.



Bild Francine Perret

Vielleicht geht es Ihnen so wie mir: Wo soll ich spenden? In der Nothilfe brennt's, Flüchtlinge leiden fast vor unserer Haustüre, Mikrokredite zu geben ist nachhaltig... Danke Ihnen allen dafür, dass Sie auch unsere gemeinsamen Projekte, in denen an einer friedlichen Welt mitgearbeitet wird, weiterhin unterstützen.

Mehr Infos, zu den Projekten auf: www.frauenfuerdenfrieden.ch/projekte.htm

Bei Spenden für ein bestimmtes Projekt bitte einfach Vermerk angeben, z.B. „Marokko“.